



**Quartalsfinanzberichterstattung
zum 30.09.2009**

Quartalsfinanzberichterstattung für das 3. Quartal 2009

Inhaltsverzeichnis

I. Zwischenlagebericht Konzern	2
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	2
2. Ertragslage	3
3. Vermögenslage	3
4. Finanzlage	4
5. Nachtragsbericht	4
6. Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen	4
7. Risikobericht	5
8. Prognosebericht	9
II. Konzernzwischenabschluss	12
1. Konzernbilanz (verkürzt)	12
2. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (kumuliert)	13
3. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (Quartale)	13
4. Konzern Gesamteinkommensrechnung (kumuliert)	14
5. Konzern Gesamteinkommensrechnung (Quartale)	14
6. Eigenkapitalveränderungsrechnung	15
7. Kapitalflussrechnung (verkürzt)	16
8. Anhang (verkürzt)	17
III. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	34
IV. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	35

I. Zwischenlagebericht Konzern

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die negativen Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Kapitalmärkte waren im dritten Quartal deutlich weniger zu spüren als zum Jahresbeginn, so dass sich die Erholung an den Märkten fortsetzen konnte. Der Deutsche Aktienindex (DAX) kletterte zum 30. September 2009 seit Ende des Vorquartals um 18,0 % auf 5.675,2 Punkte, was auch ein Plus von 18,0 % gegenüber dem Endstand des vergangenen Jahres bedeutet.

Ebenfalls fortsetzen konnte sich die Aufwärtsentwicklung der Nebenwerte. So legte der MDAX im 3. Quartal um starke 27,9 % auf 7.358,5 Punkte zu, was einem Zuwachs von 31,4 % gegenüber dem Vorjahresschluss entspricht. Der SDAX stieg im Berichtszeitraum um 16,9 % auf 3.495,5 Punkte, bzw. 24,8 % seit Ende 2008.

Auch der TecDAX, der bereits im 2. Quartal das zum Jahresanfang entstandene Minus hatte aufholen können, legte weiter zu und kletterte im 3. Quartal um 20,9 % auf 757,8 Punkte. Damit lag der Technologie-Index 49,1 % über dem Stand von Ende 2008. Der deutsche Rentenindex REXP legte im Jahresverlauf um 3,3 % auf 369,7 zu.

Parallel zu den deutschen Aktienmärkten setzte der DJ STOXX 50 seinen Aufwärtstrend fort und lag per Ende des 3. Quartals um 17,4 % über dem Vorjahresschluss.

Auch die Entwicklung auf den nordamerikanischen Märkten verlief ähnlich wie im zweiten Quartal. Der Dow Jones Industrial Average stieg etwas weniger stark als die europäischen Indizes und beendete das Quartal mit einem Zuwachs von 5,4 % gegenüber dem Jahresschluss 2008. Gleichzeitig baute der S&P 500 sein Jahresplus auf 11,5 % zum Quartalsende aus. Der NASDAQ 100 konnte ebenfalls seine positive Wertentwicklung fortsetzen und notierte zum Ende des 3. Quartals 35,2 % höher als sein Stand zum Ende des vergangenen Jahres (jeweils auf Euro-Basis).

Ebenso wie die europäischen und amerikanischen Indizes hat auch der japanische NIKKEI 225 Index seine positive Entwicklung fortsetzen können und wies per 30. September 2009 einen Zuwachs von 11,0 % auf.

Wesentlich besser als in den klassischen Industrienationen verlief die Erholung an den Kapitalmärkten der Schwellenländer. So konnte der Hang Seng Index in Hongkong gegenüber dem Jahresschluss 2008 um 38,8 % steigen. Der SEB Index in Shanghai hat im 3. Quartal zwar etwas an Wert eingebüßt, liegt aber immer noch um deutliche 66,2 % über dem Wert von Ende vergangenen Jahres.

Auch an den Börsen in Russland und Brasilien hielt der Aufwärtstrend an. So stieg der Russian RTS Index im Jahresverlauf um 89,2 % und der BOVESPA Stock Index um 108,7 %.

2. Ertragslage

Wie schon im 2. Quartal 2009 ist es der Baader Bank im 3. Quartal erneut gelungen, die Ergebnisse der Vorquartale deutlich zu übertreffen. Wurden im ersten bzw. zweiten Quartal Vorsteuerergebnisse von T€ 2.624 bzw. T€ 7.936 erzielt, konnte der Konzern im dritten Quartal ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von T€ 9.589 erwirtschaften. Aus Neun-Monats-Sicht lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit damit bei T€ 20.149 (Vorjahr: T€ 3.429). Auch das Jahresergebnis mit T€ 15.692 (Vorjahr: T€ 3.007) entwickelte sich entsprechend positiv und verzeichnet einen Anstieg von 421,9 %.

Während das Provisionsergebnis vor allem aufgrund geänderter Marktmodelle und Abrechnungsmodalitäten mit T€ 27.031 (Vorjahr: T€ 28.444) leicht hinter dem Vorjahr zurückbleibt, beweist die Verdopplung des Handelsergebnisses mit T€ 61.079 (Vorjahr: T€ 32.981), dass die Baader Bank den kräftigen Aufschwung an den Weltbörsen für sich nutzen konnte. Eine breite Aufstellung über alle Wertpapiergattungen hinweg, die Kapitalstärke des Unternehmens sowie die große Händler-Expertise haben dies ermöglicht.

Die Verwaltungsaufwendungen sind in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2009 gegenüber dem Vorjahr um T€ 7.256 bzw. 11,6 % auf T€ 69.564 gestiegen. Dabei entfallen T€ 3.931 auf die Einbeziehung der N.M. Fleischhacker AG und der KA.DE.GE Gruppe. Darüber hinaus sind vor allem bei den Personalaufwendungen die variablen Vergütungsbestandteile um T€ 8.062 gestiegen, während die anderen Verwaltungsaufwendungen und planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter (ohne die N.M. Fleischhacker AG und KA.DE.GE) gegenüber dem Vorjahr sogar leicht rückläufig sind.

Das sonstige betriebliche Ergebnis trägt mit T€ 989 zur positiven Gesamtsituation auf der Ergebnisseite bei. Es resultiert zum einen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen für die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen in Höhe von T€ 1.891 infolge der Aufhebung der Sonderbeitragsbescheide wegen des Entschädigungsfalls Phönix Kapitaldienst GmbH und zum anderen aus der erfolgswirksamen Erfassung des negativen Geschäftswertes aus der Kapitalkonsolidierung der im Januar 2009 erworbenen N.M. Fleischhacker AG von T€ 1.235. Außerdem konnte die im Jahresabschluss 2008 enthaltene Verbindlichkeit in Höhe von T€ 607 zur Abbildung des Risikos aus der Rechtsstreitigkeit mit einem Softwarehersteller bzgl. der Vertragsauflösung zur Implementierung eines Kernbankensoftwaresystems infolge eines Vergleichs ertragswirksam ausgebucht werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 4.054 resultieren größtenteils aus der Zuführung zur Einzelwertberichtigung für die als Forderung bilanzierte Zahlung für Teile einer Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien. Um den Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Gesellschaft Rechnung zu tragen wurde diese Forderung zu 100 % wertberichtigt.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 30.09.2009 ist mit T€ 422.743 im Vergleich zu T€ 364.999 am 31.12.2008 um 15,8 % gestiegen. Auf der Passivseite haben die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen zugenommen. Auf der Aktivseite erfolgte die Anlage der aufgenommenen Liquidität als Handelsaktiva. Darüber hinaus wurden Forderungen an Kreditinstitute in Handelsaktiva umgeschichtet. Die täglich fälligen Kundeneinlagen der im Geschäftsjahr auf die Baader

Bank AG verschmolzenen ehemaligen Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH sind in gleichem Umfang gestiegen wie die Forderungen an Kunden. Der Grund hierfür sind erforderliche Einschussleistungen für Kundenhandelsgeschäfte. Der Rückgang der Available-for-Sale Bestände ist insbesondere durch Verkäufe begründet.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung des Konzerns wurden im dritten Quartal weitere T€ 2.000 an Schuldscheindarlehen begeben. Der Gesamtbestand der aufgenommenen Schuldscheindarlehen beträgt T€ 84.000 und ist ausschließlich in bundesbankfähige, liquide Anleihen investiert.

Die Anteile an der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, wurden von der Position at Equity bewertete Unternehmen in die Position Available-for-Sale Bestände zu dem am 31.12.2008 festgestellten at Equity-Buchwert (T€ 1.152) umgegliedert. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft kann nicht länger angenommen werden. Dem war voraus gegangen, dass die Vertreter der Baader Bank im Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd. mit Wirkung zum 25.03.2009 ihr Mandat als Mitglieder des Verwaltungsrates der Parsoli Corporation Ltd. niedergelegt haben.

Der Konzern verfügt zum 30.09.2009 über ein Eigenkapital in Höhe von T€ 175.257 (31.12.2008: T€ 160.217). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 41,5 %. Die Veränderung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen der Saldo aus der Dividendenausschüttung von T€ 2.722 und dem Gesamteinkommen für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von T€ 16.934.

4. Finanzlage

Am 30.09.2009 stehen kurzfristigen Forderungen und jederzeit veräußerbaren börsenfähigen Wertpapieren in Höhe von T€ 298.145 kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 111.091 gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von T€ 187.054. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

5. Nachtragsbericht

Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Berichtsstichtag lagen nicht vor.

6. Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum kam es zu keinen wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

7. Risikobericht

Grundsätze für das Risikomanagement

Trotz der Finanzmarktkrise, die weltweit zu immensen Kursverlusten an den Aktienmärkten geführt hat, zeigt sich, dass die Baader Bank mit der aktuellen Geschäftsausrichtung und einem höchst effizienten Risiko- und Krisenmanagement auch in stark fallenden Märkten Erträge generieren kann. Auch wenn sich die Finanzmärkte im 2. und 3. Quartal 2009 wieder stabilisiert haben, kann noch nicht sicher vom Ende der Krise gesprochen werden. Insbesondere in diesen Krisenzeiten ist es unerlässlich, Risiken noch intensiver zu identifizieren, zu beurteilen, zu aggregieren, zu steuern, zu überwachen und an die relevanten Entscheidungsträger zeitnah zu kommunizieren. Nur so können rechtzeitig wirksame Maßnahmen ergriffen werden, die die Realisierung von Risiken verhindern. Der Baader-Konzern steuert seine Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozessen, Frühwarnsystemen sowie modernster technischer Ausstattung, die eng auf die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Weiterhin wird bei der Baader Bank gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) permanent Sorge getragen, dass die verschiedenen Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken angemessen mit Eigenkapital unterlegt sind.

Risikotragfähigkeit

Ausgehend von dieser Grundüberzeugung verschafft sich die Konzernleitung in Anlehnung an die MaRisk regelmäßig einen Überblick über die Ausprägungen aller Risiken im Konzern. Auf dieser Grundlage wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial des Konzerns laufend abgedeckt sind und damit die geforderte Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die Risikotragfähigkeit findet damit insbesondere auch im Rahmen der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie Berücksichtigung. Mindestens einmal pro Quartal wird vom Konzernrisikocontrolling die Risikotragfähigkeit des Baader-Konzerns ermittelt. Dabei wird die verfügbare Risikodeckungsmasse den unerwarteten und den Verlusten aus Stresstests gegenüber gestellt. Insgesamt darf das Risikopotenzial die verfügbare Risikodeckungsmasse nie übersteigen. Das Risikokapital, das zur Deckung unerwarteter Verluste bereitgestellt wird, wird dann auf die einzelnen Risikoarten verteilt und dient als Verlust verzehrendes Maximal-Limit für diese Risikoart. Zusätzlich erfolgt auch die Aufteilung des Risikokapitals auf die Einzelinstitute im Konzern. Unter den identifizierten Risikoarten werden im Baader-Konzern die Folgenden als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt: Kreditrisiken, Kontrahentenrisiken, Beteiligungsrisiken, Emittentenrisiken, Länderrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Bewertungsrisiken. Darüber hinaus gelten Liquiditätsrisiken, Geschäftsrisiken, Reputationsrisiken und Modellrisiken als wesentliche Risiken. Aufgrund der Problematik der Quantifizierbarkeit des Risikopotenzials dieser Risikoarten, wird hierfür kein gesondertes Risikokapital bereitgestellt. Verluste aus diesen Risikoarten werden durch die verfügbare Risikokapitalreserve ausreichend abgedeckt. Das Immobilienrisiko wird hingegen als nicht wesentliches Risiko betrachtet. Die Limite werden grundsätzlich einmal jährlich durch die Konzernleitung festgelegt. Gegebenenfalls können sie unterjährig angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit und/oder die Risiko- oder Ertragslage des Konzerns dies erforderlich macht. Weiterhin sind die Limite selbstverzehrend, d.h. sie werden um etwaige Verluste reduziert, und gelten untertäglich und über Nacht. Limitüberschreitungen werden im Rahmen des täglichen Berichtswesens an die Konzernleitung gemeldet. Die tägliche Überwachung und Kommunikation der Limitauslastungen obliegen dem Konzernrisikocontrolling.

Geschäfts- und Risikostrategie

Das Konzernrisikocontrolling prüft auf Basis der verfügbaren Risikodeckungsmasse des Baader-Konzerns die vorliegende Risikostrategie. Im Rahmen eines Konzernbeschlusses wird dann die Geschäfts- und Risikostrategie, die Allokation des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten und Geschäftsbereiche sowie die Limite für das folgende Geschäftsjahr verabschiedet.

Internes Kontrollsystem

Das gemäß der MaRisk vorgeschriebene Interne Kontrollsystem gliedert sich in die Aufbau- und Ablauforganisation und die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Ein wesentlicher Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation ist die Funktionstrennung. Hierbei wird sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter durchgeführt werden. Beispielsweise sind Tätigkeiten des Risikocontrollings strikt von den Bereichen getrennt, die Positionsverantwortung tragen. Die Funktionstrennung ist im Konzern bis einschließlich Konzernleitungsebene gewährleistet und gilt auch für den Vertretungsfall. Ferner hat die Baader Bank angemessene Risikosteuerungs- und -controllingprozesse eingerichtet, die eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gemäß den Anforderungen der MaRisk im Konzern gewährleisten. Diese Prozesse stellen sicher, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden. Weiterhin werden diese Prozesse regelmäßig überprüft und zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst. Im Folgenden werden die identifizierten Risikoarten kurz dargestellt:

Adressenausfallrisiken

Bei den Adressenausfallrisiken wird zwischen den Kredit-, den Kontrahenten- und den Emittentenrisiken, sowie den Länder- und den Beteiligungsrisiken unterschieden. Hierbei wird im Handelsgeschäft für die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko ein Gesamtlimit pro Kreditnehmereinheit auf Basis einer Bonitätsprüfung ermittelt, die tägliche Auslastung dieser Limite überwacht und im Rahmen des Tagesberichts vom Konzernrisikocontrolling an die Konzernleitung gemeldet.

Das Kreditgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG wird im Konzern seit der Verschmelzung der Baader Service Bank GmbH auf die Baader Bank AG nur noch von der Baader Bank AG betrieben. Diese gewährt Kunden (unechte) Lombardkredite gegen Sicherheiten in börsennotierten Wertpapieren, deren Beleihungswert sehr konservativ angesetzt wird bzw. gegen Bankgarantien.

Die folgende Tabelle enthält die gesamte Kreditinanspruchnahme zum 30.09.2009:

	1	2	3	4	5	6	7
	Kredit- engage- ments insgesamt in Mio. €	Kredit- inanspruch- nahme in Mio. €	Über- ziehungen inkl. EWB in Mio. €	Gesamte Inanspruch- nahme in Mio. € (2+3)	Offene Kredit- zusagen in Mio. € (1-2)	Bewertete Sicher- heiten in Mio. €	Risiko- vorsorge in Mio. €
Privatkunden	18,26	15,63	3,41	19,04	2,63	15,81	2,88
<i>davon Mitarbeiter</i>	<i>0,79</i>	<i>0,79</i>	<i>0,00</i>	<i>0,79</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
Firmenkunden	3,91	1,24	0,99	2,23	2,67	2,06	0,57
SUMME	22,17	16,87	4,40	21,27	5,30	17,87	3,45

Des Weiteren werden im Rahmen des Kreditgeschäftes im Konzern nur Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten getätigt. Wie oben beschrieben erfolgt die Limitierung und Kontrolle dieser Geldmarktanlagen im Rahmen der Überwachung der Kreditnehmereinheiten für die genannten Risikoarten.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein Kontrahentenrisiko dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Hierbei zu unterscheiden ist einerseits das Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall der Gegenpartei und demzufolge die Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte und andererseits das Vorleistungsrisiko, wenn die Geschäfte nicht als Zahlungs-/Lieferungsgeschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt werden.

Bei der Baader Bank werden im Rahmen des Wiedereindeckungsrisikos speziell OTC-Derivate-Geschäfte betrachtet. Die Baader Bank handelt Derivate ausschließlich über Derivatebörsen, die einer täglichen Einschussverpflichtung unterworfen sind. Da die Baader Bank aber kein Clearing Member an diesen Börsen ist, müssen die Geschäfte zwischen der Baader Bank und dem entsprechenden Clearing Member abgerechnet werden. Aus dem Erfüllungsanspruch gegenüber dem Clearing Member entsteht dann ein Adressenausfallrisiko. Demzufolge wird das Wiedereindeckungsrisiko im Rahmen des Handels von Derivaten als wesentliches Risiko eingestuft und somit täglich überwacht. Jedes getätigte Geschäft wird auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Bei der Abwicklung von Schuldscheindarlehen-Geschäften, bei denen die Baader Bank im Rahmen des Kaufvertrages als Kontrahent auftritt, besteht ein Kontrahentenrisiko im Sinne eines Vorleistungsrisikos. Da bei diesen Geschäften die „Zahlung frei von Lieferung“ erfolgt, d.h. Zahlung und Übereignung der Urkunde zeitlich auseinanderfallen, sind diese Geschäfte risikorelevant und müssen überwacht werden. Auch hier wird jedes getätigte Geschäft bis zur Übereignung der Urkunde auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Unter dem Emittentenrisiko wird das Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten verstanden. Ein Verlust aus dem Emittentenrisiko realisiert sich in einer Wertminderung der Aktien, Anleihen und Zertifikate dieses Emittenten. Verluste aus Emittentenrisiken würden im Rahmen des Marktpreisrisikos die entsprechenden Marktpreislimate und somit das für das Marktpreisrisiko zur Verfügung stehende Risikokapital reduzieren. Somit wird für die Risikoart Emittentenrisiko kein zusätzliches Risikokapital bereitgestellt. Darüber hinaus geht man im Handelsbuch von einer eintägigen Haltedauer der Positionen aus, wodurch sich eine gesonderte Überwachung und Limitierung der Positionen als nicht Ziel führend erweist. Eine Ausnahme stellen die festverzinslichen

Wertpapieren im Treasury-Portfolio dar, da hier deutlich längere Haltedauern vorgesehen sind. Deswegen wird jedes dieser Geschäfte auf das jeweilige Limit der Kreditnehmereinheit angerechnet.

Das Länderrisiko und das Risiko der Beteiligungen werden bei der Baader Bank als wesentlich betrachtet, weswegen für beide Risikoarten Risikokapital bereit gestellt wurde.

Täglich erfolgt die Ermittlung der Limitauslastung des zur Verfügung gestellten Risikokapitals und die Meldung im Rahmen des Tagesreportings an den Gesamtvorstand.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Wertschwankung der betrachteten Position aufgrund sich ändernder Marktpreise, wie z.B. Aktienkursänderungen, Devisenkursänderungen, Zins- und Volatilitätsänderungen verstanden.

Zum 30.09.2009 bestanden im Handelsbuch folgende Risikopositionen in Mio. €Marktwert:

KASSAMARKT		TERMINMARKT	
Aktien	17,66	Optionen	-0,003
Renten	137,25	Futures	-4,28
Fonds, Index- und fonds-ähnliche Zertifikate	11,40	Swaps	0,56
Verbriefte Derivate	1,46		

Die Marktpreisrisiken werden durch ein Value-at-Risk Modell basierend auf Monte-Carlo-Simulationen gemessen (i.d.R. 1 Tag Haltedauer, 99 % Konfidenzniveau). Als eingehender Risikoparameter kommt eine Varianz-Kovarianz Matrix basierend auf eigenen Zeitreihen zur Anwendung, die exponentiell gewichtet Eingang finden. In den vergangenen Jahren wurden die folgenden VaR-Werte in Mio. €berechnet:

Value-at-Risk der Handelsbereiche	QIII / 2009	2008	2007	2006	2005	2004
VaR per Ultimo	1,69	2,59	1,32	0,78	0,83	0,74
Minimaler VaR	1,45	1,05	1,11	0,68	0,51	0,70
Maximaler VaR	2,76	2,79	2,73	2,84	1,46	1,73
Durchschnittlicher VaR	1,80	1,56	1,36	1,19	0,84	1,04

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Hierzu gehören auch Rechtsrisiken. Ausgenommen sind strategische und Reputationsrisiken.

Die Einschätzung des Risikopotenzials, d.h. die Identifikation und Bewertung von operationellen Risiken wird anhand der jährlichen, von den Op Risk Managern auszufüllenden Fragebögen durch das Risikocontrolling der Konzernmutter vorgenommen. Daneben ist es die Aufgabe der Op Risk Manager, etwaige eingetretene Schäden aus operationellen Risiken zu melden. Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im dritten Quartal 2009 wurden acht Schäden mit einer Gesamtsumme von T€53 gemeldet.

Bewertungsrisiken

Unter dem Bewertungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Marktwert einzelner Bilanzpositionen sinkt und somit eine Wertberichtigung notwendig wird. Da auch spezielle Vermögensgegenstände wie beispielsweise Skontren dem Risiko eines Wertverlustes unterliegen, wird dieses Risiko als wesentlich betrachtet und mit Risikokapital unterlegt.

Änderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)

Im August 2009 wurden umfangreiche Änderungen der MaRisk erlassen. An der Umsetzung wird derzeit gearbeitet.

8. Prognosebericht

Die Baader Bank hat im 3. Quartal 2009 ihre Position als führender Spezialist im Wertpapierhandel in Deutschland gestärkt. Das Institut geht davon aus, diese Position auch nach der anstehenden Reform des Parketthandels an der Frankfurter Wertpapierbörse halten und ausbauen zu können. Der Börsenrat der Frankfurter Wertpapierbörse will auf seiner Sitzung im März 2010 über eine Reform des Aktienhandels, die die Überführung des Handels von Xontro auf Xetra zur Folge haben wird, entscheiden. Daher ist damit zu rechnen, dass die künftigen Xetra-Spezialisten (bisher: Skontroführer) mit hohen Anforderungen an ihre Eigenkapitalbasis und IT-Ausstattung konfrontiert werden. Unter beiden Gesichtspunkten sieht sich die Baader Bank gut gewappnet, entsprechende Anforderungen der Börse erfüllen zu können.

Gemäß des eigenen Anspruchs, die Veränderung der Börsenlandschaft mit gestalten zu wollen, hat die Baader Bank zusammen mit anderen großen Skontroführergesellschaften ein eigenes Reformkonzept dem Börsenrat vorgelegt, das ein leistungsbezogenes Entgeltmodell für die künftigen Xetra-Spezialisten im Freiverkehr vorsieht. Gleichzeitig beinhaltet der Vorschlag, dass der Spezialist seine Skontren 1:1 auf Xetra (2) überführt. Auf Xontro dürften dann nach einer Übergangsfrist keine Skontren mehr zugelassen werden. Im Zuge dieses Prozesses ist damit zu rechnen, dass es zu einem Konzentrationsprozess unter den Skontroführergesellschaften kommen wird, was der Baader Bank wiederum neue Chancen eröffnet, einen zu erwartenden Margendruck zumindest teilweise abzufedern.

Nach Vollzug der Verschmelzung der Baader Service Bank GmbH mit der Baader Bank AG im 2. Quartal wurden die bisher von zwei Instituten angebotenen Dienstleistungen in einer kapitalstarken und leistungsfähigen Bankeinheit gebündelt. Gleichzeitig wurde die Eigenkapitalbasis für die ehemals von der Baader Service Bank betriebenen Geschäfte verbreitert. Damit sind die Voraussetzungen für neue Ertragsfelder geschaffen worden. Der Auf- und Ausbau des Kundengeschäfts wird konsequent voran getrieben.

Weiterhin evaluiert das Institut alle Möglichkeiten zur Reduktion der Handels- und Abwicklungskosten, um dem anhaltenden Margendruck im Börsenhandel entgegenzuwirken. Die Bedeutung dieser Maßnahmen zeigt sich besonders in der derzeitigen Situation, in der die Wirtschaftskrise die Kapitalmärkte weiter stark beeinflusst. Darüber hinaus versteht es sich von selbst, dass sowohl der Vorstand als auch das Risikocontrolling der Bank die eigenen Risikopositionen streng kontrollieren. Insbesondere reagiert die Baader Bank hierbei unverzüglich auf sich ändernde Marktsituationen und leitet entsprechende Maßnahmen in die

Wege. Die offenen Handelspositionen stehen unter besonders sorgfältiger Beobachtung und die Händler der Baader Bank sind weiterhin angehalten, die Positionsführung sehr konservativ zu gestalten.

Um Klumpenrisiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit zu vermeiden, verteilen sich die Forderungen der Baader Bank auf eine Vielzahl an inländischen und ausländischen Adressen. Die permanente Überwachung dieser Adressenausfallrisiken stellt eine der zentralen Aufgaben innerhalb des Risikomanagementprozesses dar.

Trotz mancher Anzeichen der Besserung rechnet die Baader Bank damit, dass die Finanzbranche mit den Folgen der Wirtschaftskrise auch über das laufende Jahr hinaus zu kämpfen haben wird. Die Einschätzung, dass daher der bereits vor der aktuellen Krise existierende Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der europäischen Finanzbranche durch sinkende Margen, hohe Investitionskosten und aufsichtsrechtliche Auflagen weiter zunehmen wird, hat sich damit verfestigt. Folglich erwartet die Baader Bank, dass sich der Konzentrationsprozess bei den Börsen und Handelsplätzen sowie den Finanzinstituten und Maklergesellschaften auf nationaler und europäischer Ebene weiter fortsetzen wird. Das bereits oben angesprochene Vorhaben der Frankfurter Wertpapierbörse, den Aktienhandel zu reformieren, wird hierzu ebenfalls seinen Teil beitragen. Auf Grund der breiten Aufstellung und der Eigenkapitalstärke ist das Institut gut vorbereitet, um diese Entwicklung aktiv mit zu gestalten. Daher sieht die Bank Chancen, gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorzugehen.

Für die kommenden Monate geht die Baader Bank trotz und wegen der sich rasant erholenden Märkte von einer anhaltenden Unsicherheit aus. Dies macht es weiterhin schwierig, im Aktienhandel erfolgreich zu agieren. Das straffe Risikomanagement des Instituts hält hier die Gefahren allerdings in Grenzen. Auf der anderen Seite aber profitiert von der nach wie vor unsicheren Marktlage etwa weiterhin der börsliche und außerbörsliche Rentenhandel, obwohl die Renditedifferenz zwischen ausfallbehafteten und risikofreien Anleihen (Credit Spreads) zurück gegangen ist.

Anhalten dürfte auch der Konkurrenz- und Preisdruck im Emissionsbereich. Dieser Entwicklung begegnet die Baader Bank durch den Ausbau der Distributionskanäle und die Erhöhung der Qualität im bestehenden Netzwerk. Gleichzeitig soll die Wertschöpfungskette ausgebaut und auf neue Produkte und Märkte erweitert werden.

Die Ergebnisse im Berichtszeitraum zeigen, dass es der Baader Bank gelungen ist, an dem starken Aufschwung der Weltbörsen angemessen teilzuhaben. Es fällt allerdings schwer anzunehmen, die Entwicklung könne bis zum Jahresende fortgeschrieben werden. Denn aus heutiger Sicht ist wegen der im 2. und 3. Quartal stark gestiegenen Indizes von einem erhöhten Rückschlagspotenzial an den Börsen auszugehen. Gemessen an den weiterhin starken strukturellen Ungleichgewichten in Teilen der Weltwirtschaft und an dem hohen Staatsanteil an der Nachfrageerholung sieht die Baader Bank kurz- und mittelfristig weiteren Anpassungsbedarf in wichtigen Volkswirtschaften, der die wirtschaftliche Erholung und damit die Erwartungen und schließlich die Börsenentwicklung dämpfen dürfte.

Es ist zu erwarten, dass die internationalen Kapitalmärkte, künftig aber auch in verstärktem Ausmaß die Realwirtschaft und der Arbeitsmarkt trotz Besserungstendenzen bis ins kommende Jahr hinein mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen haben. Denn auch wenn die Vorhersagen wieder viel günstiger ausfallen als noch im Frühjahr, kann besonders für den Arbeitsmarkt oder die Staatshaushalte keine Entwarnung gegeben werden. Daher ist

davon auszugehen, dass die deutsche Wirtschaft noch einige Jahre brauchen wird, um auf das Niveau des Jahres 2007 zurückzukehren.

Vor dem Hintergrund der Ergebnissteigerung im 3. Quartal hat die Baader Bank einen großen Schritt getan, das Ergebnis des Vorjahres deutlich zu übertreffen. Nach jetzigen Erkenntnissen ist daher auch davon auszugehen, dass die Baader Bank für das laufende Jahr eine höhere Dividende als für das voran gegangene Geschäftsjahr ausschütten wird.

Unterschleissheim, den 29.10.2009
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Nico Baader, Dieter Brichmann
Stefan Hock, Dieter Silmen

II. Konzernzwischenabschluss

1. Konzernbilanz (verkürzt) zum 30.09.2009

AKTIVA		30.09.2009	31.12.2008
	Notes	€	T€
1. Barreserve	(4)	836.609,05	1.221
2. Forderungen an Kreditinstitute	(5)	76.294.307,85	166.016
3. Forderungen an Kunden	(5)	37.975.730,51	23.661
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(5)	-3.632.727,65	-3.095
5. Handelsaktiva	(6)	183.586.134,14	42.292
6. Available-for-Sale Bestände	(7)	11.018.878,52	12.879
7. Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(8)	14.543.077,00	16.634
8. Sachanlagen	(9)	19.285.891,67	19.980
9. Immaterielle Anlagewerte	(10)	23.103.209,62	20.834
10. Geschäftswerte	(10)	24.785.055,44	24.785
11. Ertragsteuerausprüche	(11)	10.530.124,70	11.806
12. Sonstige Aktiva	(12)	4.352.612,00	6.965
13. Aktive latente Steuern	(11)	20.064.452,79	21.021
Summe Aktiva		422.743.355,64	364.999

PASSIVA		30.09.2009	31.12.2008
	Notes	€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	29.175.285,38	31.834
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(13)	170.535.538,73	98.111
3. Handelspassiva	(14)	9.078.650,49	38.890
4. Rückstellungen	(15)	13.304.257,99	11.436
5. Ertragsteuerverpflichtungen	(16)	845.638,67	1.287
6. Sonstige Passiva	(17)	17.879.697,68	18.997
7. Passive latente Steuern	(16)	6.667.044,81	4.227
8. Eigenkapital	(18)	175.257.241,89	160.217
Summe Passiva		422.743.355,64	364.999

2. Konzern Gewinn – und Verlustrechnung (kumuliert) für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.09.2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Notes	€	01.01. -	01.01. -
			30.09.2009	30.09.2008
			€	T€
1. Zinserträge	(19)	4.986.152,06		2.990
2. Zinsaufwendungen	(19)	-3.163.377,32		-1.915
3. Zinsergebnis	(19)		1.822.774,74	1.075
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(20)		-669.939,47	-4.262
5. Zinsergebnis nach Risikovorsorge			1.152.835,27	-3.187
6. Provisionserträge	(21)	38.804.529,41		40.342
7. Provisionsaufwendungen	(21)	-11.773.449,99		-11.898
8. Provisionsergebnis	(21)		27.031.079,42	28.444
9. Handelsergebnis	(22)		61.079.001,24	32.981
10. Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	(23)		-454.851,46	-450
11. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(24)		-84.269,24	-883
12. Verwaltungsaufwand	(25)		-69.563.946,58	-62.308
13. Betriebsergebnis			19.159.848,65	-5.403
14. Sonstige betriebliche Erträge	(26)		5.042.543,17	10.422
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(26)		-4.053.722,56	-1.590
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			20.148.669,26	3.429
17. Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	(27)		-4.019.921,63	-272
18. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern			16.128.747,63	3.157
19. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis			-436.857,82	-150
20. Jahresergebnis			15.691.889,81	3.007
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			379.447,81	381
22. Konzernergebnis			16.071.337,62	3.388

	01.01. -	01.01. -
	30.09.2009	30.09.2008
	€	€
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,35	0,07

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt € 0,34. Die ausübaren, sich „im Geld“ befindlichen, Aktienoptionen (vgl. Note 31), die in die Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl umlaufender Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie einfließen, beeinflussen das verwässerte Ergebnis je Aktie.

3. Konzern Gewinn – und Verlustrechnung (Quartale) für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.09.2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	III/2009	II/2009	I/2009	III/2008	II/2008	I/2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Zinsergebnis	942	752	128	371	373	331
2. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-433	-93	-143	-4.252	1	-11
3. Zinsergebnis nach Risikovorsorge	509	659	-15	-3.881	374	320
4. Provisionsergebnis	9.702	8.746	8.583	9.559	8.753	10.132
5. Handelsergebnis	23.365	23.299	14.415	7.331	9.599	16.051
6. Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	1	-419	-37	-653	69	134
7. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-53	-7	-24	-1.335	480	-28
8. Verwaltungsaufwand	-23.448	-23.984	-22.132	-21.258	-19.483	-21.567
9. Betriebsergebnis	10.076	8.294	790	-10.237	-208	5.042
10. Sonstige betriebliche Erträge	1.194	348	3.500	9.349	676	397
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.682	-706	-1.666	-1.349	-152	-89
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.588	7.936	2.624	-2.237	316	5.350
13. Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	-2.740	-975	-305	-934	193	469
14. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern	6.848	6.961	2.319	-3.171	509	5.819
15. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-128	-73	-235	-86	-8	-56
16. Jahresergebnis	6.720	6.888	2.084	-3.257	501	5.763

4. Konzern Gesamteinkommensrechnung (kumuliert) für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.09.2009

GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG	€	01.01. -	01.01. -
		30.09.2009	30.09.2008
		€	T€
1. Konzern-Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern		16.128.747,63	3.157
<u>Sonstiges Gesamteinkommen</u>			
2. Veränderung der Rücklage um Währungsumrechnung	-10.208,08		13
3. Neubewertung finanzieller Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden	1.254.074,60		-3.017
4. Ertragsteuern auf das sonstige Gesamteinkommen	2.739,13		-27
5. Sonstiges Gesamteinkommen		1.246.605,65	-3.031
6. Gesamteinkommen vor konzernfremden Gesellschaftern		17.375.353,28	126
7. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamteinkommen		-441.559,62	-150
8. Gesamteinkommen		16.933.793,66	-24

5. Konzern Gesamteinkommensrechnung (Quartale) für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.09.2009

GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG	III/2009	II/2009	I/2009	III/2008	II/2008	I/2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Konzern-Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern	6.849	6.961	2.319	-3.171	509	5.819
<u>Sonstiges Gesamteinkommen</u>						
2. Veränderung der Rücklage um Währungsumrechnung	11	-6	-15	11	-7	9
3. Neubewertung finanzieller Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	862	331	61	-233	-945	-1.839
4. Ertragsteuern auf das sonstige Gesamteinkommen	-10	-3	16	9	-21	-15
5. Sonstiges Gesamteinkommen	863	322	62	-213	-973	-1.845
6. Gesamteinkommen vor konzernfremden Gesellschaftern	7.712	7.283	2.381	-3.384	-464	3.974
7. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamteinkommen	-130	-76	-236	-86	-8	-56
8. Gesamteinkommen	7.582	7.207	2.145	-3.470	-472	3.918

6. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Konzern-gewinn	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
Eigenkapital IAS per 31.12.2007	45.503	60.904	22.496	1.227	-10	32.374	162.494	1.408	163.902
Konzernjahresergebnis						3.007	3.007		3.007
Einstellung in die Gewinnrücklagen			21.000			-21.000	0		0
Gewinne/Verluste							0	149	149
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage				-3.044			-3.044		-3.044
Netto-Veränderungen der Währungsrücklage					13		13		13
Umfassendes Periodenergebnis bis 30.09.2008	0	0	21.000	-3.044	13	-17.993	-24	149	125
Veränderung eigener Aktien	12	19					31		31
Bewertung Aktienoptionen		348					348		348
Dividende						-11.381	-11.381		-11.381
Veränderungen in Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen		-189					-189	-106	-295
Eigenkapital IAS per 30.09.2008	45.515	61.082	43.496	-1.817	3	3.000	151.279	1.451	152.730
Eigenkapital IAS per 31.12.2008	45.435	60.838	43.496	359	53	8.601	158.782	1.435	160.217
Konzernjahresergebnis						15.692	15.692		15.692
Einstellung in die Gewinnrücklagen			5.500			-5.500	0		0
Gewinne/Verluste				0			0	437	437
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage				1.252			1.252	4	1.256
Netto-Veränderungen der Währungsrücklage					-10		-10		-10
Umfassendes Periodenergebnis bis 30.09.2009	0	0	5.500	1.252	-10	10.192	16.934	441	17.375
Veränderung eigener Aktien	-81	-66					-147		-147
Bewertung Aktienoptionen		450					450		450
Dividende						-2.722	-2.722		-2.722
Veränderungen in Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen							0	84	84
Eigenkapital IAS per 30.09.2009	45.354	61.222	48.996	1.611	43	16.071	173.297	1.960	175.257

7. Kapitalflussrechnung (verkürzt) für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 30.09.2009

	01.01.- 30.09.2009	01.01.- 30.09.2008
	T€	T€
1. Periodenergebnis (inkl. konzernfremden Gesellschaftern zustehender Ergebnisanteil)	16.129	3.007
2. Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.099	1.270
3. Zwischensumme	22.228	4.277
4. Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-8.974	46.747
5. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	13.254	51.024
6. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.913	-41.768
7. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.869	-11.350
8. zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-528	-2.094
9. Effekte aus Wechselkursänderungen und Konsolidierung	144	0
10. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.221	3.273
11. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	837	1.179

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes im Berichtszeitraum. Sie ist aufgeteilt in die Abschnitte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Durch diese Aufteilung soll gezeigt werden, wie im Konzern liquide Mittel generiert und im Berichtszeitraum verwendet wurden.

Der Zahlungsmittelfonds besteht ausschließlich aus der Barreserve, die sich aus Kassenbestände und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 erfolgte der Erwerb der Anteile an der N.M. Fleischhacker AG (vgl. Note 2). Der Kaufpreis, der in Barmitteln beglichen wurde (T€7.818) ist Bestandteil des Cashflow aus Investitionstätigkeit. Die Barmittel sind jedoch gemäß oben stehender Abgrenzung nicht Teil des Finanzmittelfonds. Mit dem Erwerb wurden Zahlungsmittel in Höhe von T€142 übernommen.

Mit Wirkung zum 01.07.2009 erfolgte der Erwerb der Anteile an der KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG Finanzberatung sowie deren Komplementärgesellschaft KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH (vgl. Note 2). Die Kaufpreiszahlung, die vollständig in Barmitteln beglichen wurde (T€846 bzw. T€72) ist Bestandteil des Cashflow aus Investitionstätigkeit. Die Barmittel sind jedoch gemäß oben stehender Abgrenzung nicht Teil des Finanzmittelfonds. Mit dem Erwerb der KA.DE.GE GmbH & Co. KG wurden Zahlungsmittel in Höhe von T€2 übernommen.

8. ANHANG (verkürzt)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss der Baader Bank AG zum 30.09.2009 wurde im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 sowie der Verordnung (EG) Nr. 2086/2004 der EU-Kommission auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dieser Abschluss basiert auf den IAS/IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden und entspricht dem IAS 34 (Zwischenberichterstattung). In diesem Zwischenbericht wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2008 angewendet, mit Ausnahme der im Folgenden genannten Standards und deren Auswirkungen:

- IAS 1 (geänderte Fassung) Darstellung des Abschlusses (anzuwenden auf Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen)
Der überarbeitete Standard beinhaltet einige Begriffsänderungen und die Verpflichtung zur Darstellung des Gesamteinkommens wahlweise als Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung (Alternative 1) oder als separate Gesamteinkommensrechnung (Alternative 2). Die Baader Bank AG hat sich für Alternative 2 entschieden. Die Anwendung des überarbeiteten Standards hatte keinerlei Auswirkungen auf die Ergebnissituation und Finanzlage des Konzerns.
- IFRS 8 Segmentberichterstattung (anzuwenden auf Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen)
Die erstmalige Anwendung des IFRS 8 (Notes 28), der den bisher für die Erstellung der Segmentberichterstattung maßgeblichen Standard IAS 14 ablöst, hatte keinerlei Auswirkungen auf die Ergebnissituation und Finanzlage des Konzerns.

Die geänderten Fassungen von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen sowie IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sind noch nicht berücksichtigt worden.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis im Zwischenbericht zum 30.09.2009 hat sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31.12.2008 verändert. Neben der Baader Bank AG als Mutterunternehmen sind 8 Tochterunternehmen an denen die Baader Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss ausübt in den Konzernabschluss einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 7 ihren Sitz im Inland (Vorjahr: 5) und 1 seinen Sitz im Ausland. Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bestehen nicht.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 hat sich die Baader Bank AG zu 100 % an der N.M. Fleischhacker AG (NMF) beteiligt. Mit diesem Erwerb baut die Baader Bank AG ihre führende Stellung als Spezialist im Wertpapierhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse weiter aus. Das Spektrum der von Fleischhacker betreuten Wertpapiere reicht von in- und ausländischen Aktien im regulierten sowie unregulierten Markt über Anleihen bis hin zu aktiv gemanagten Fonds.

Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus dem zum 31.12.2008 im Rahmen des Jahresabschlusses der NMF ermittelten und testierten Eigenkapital nach HGB von T€5.818 und einem Agio in Höhe von T€2.000. Der Kaufpreis betrug insgesamt T€7.818 und wurde vollständig in bar beglichen. Neben dem Kaufpreis hat die Baader Bank AG T€6.700 für den Erwerb einer Darlehensforderung der Verkäuferin gegen die NMF geleistet.

Für Zwecke der Verteilung des Agio von T€2.000 sind die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden ermittelt worden. Stille Reserven konnten für den Handelsbestand einschließlich latenter Steuern in Höhe von T€66 ermittelt werden. Stille Lasten in bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sind nicht vorhanden. Das gezahlte Agio entfällt somit hauptsächlich auf die erworbenen, identifizierten Vermögensgegenstände. Als ansatzfähige immaterielle Vermögensgegenstände wurden die von der Gesellschaft betreuten Aktien-, Renten- und Rohstoffskontren identifiziert. In Anlehnung an die derzeit gültige Bilanzierungspraxis für Skontren und den Planungszeitraum der langfristigen Unternehmensplanung des Baader-Konzerns wird als Nutzungsdauer für die Skontren 10 Jahre angesetzt.

Die Wertermittlung der Skontren erfolgte unter Anwendung eines anerkannten Bewertungsverfahrens, der Discounted-Cash-Flow-Methode, durch Diskontierung der für die Skontren direkt zurechenbaren und erwarteten Zahlungsmittelüberschüsse nach Steuern mit Hilfe eines risikoadäquaten und fristenkongruenten Kapitalisierungszinssatzes.

Der Gesamtwert der im Rahmen des Erwerbs erstmals zu bilanzierenden Skontren beläuft sich zum Erwerbszeitpunkt 01.01.2009 auf einen beizulegenden Zeitwert von T€ 4.500, darauf entfallen passive latente Steuern von T€ 1.331. Damit ergibt sich ein negativer Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von T€ 1.235 der im Jahr 2009 erfolgswirksam in der Position sonstige betriebliche Erträge erfasst wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass sich durch die Integration der NMF in den Baader-Konzern ein Rückstellungsbedarf für langlaufende vertragliche Verpflichtungen und Abfindungen ergeben wird, der der Höhe nach den negativen Firmenwert übersteigen wird.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der N.M. Fleischhacker AG stellten sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.01.2009 wie folgt dar:

	Buchwert T€	Anpassungen T€	Zeitwert T€
Vermögenswerte			
Barreserve	142	0	142
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	34.789	0	34.789
Finanzaktiva	5.027	97	5.124
Immaterielle Anlagewerte	200	4.500	4.700
Ertragsteueransprüche	44	0	44
Sonstige Aktiva	1.417	0	1.417
Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.417	0	15.417
Handelspassiva	12.746	0	12.746
Sonstige Passiva	7.638	0	7.638
Passive latente Steuern	0	1.362	1.362
	5.818	3.235	9.053
Geschäfts- und Firmenwert			-1.235
Kaufpreis			7.818

Die NMF hat in den ersten neun Monaten einen Periodenverlust nach IFRS in Höhe von T€-751 erwirtschaftet. Hierin enthalten ist jedoch ein Ertragszuschuss der Baader Bank AG in Höhe von T€ 1.000, der im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung auf Konzernebene eliminiert wurde. Des Weiteren wird der Verlust über einen bestehenden Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag von der Baader Bank AG ausgeglichen, welcher aus Konzernsicht jedoch unerheblich ist.

Die Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH wurde durch Eintragung im Handelsregister am 07.05.2009 rückwirkend zum 01.01.2009 auf die Baader Bank AG verschmolzen. Damit fällt die Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis heraus.

Mit Wirkung zum 01.07.2009 haben sich die Baader Bank AG und die Baader & Heins Capital Management AG als Kommanditisten mit 91 % an der KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG Finanzberatung beteiligt. Außerdem hält mit Wirkung zum 01.07.2009 die Baader & Heins Capital Management AG 100 % der Anteile an der als Komplementärin fungierenden, nicht am Kapital der KG beteiligten, KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH. Gegenstand beider Unternehmen ist die Vermittlung von Geld-, Kapital- und Devisenhandelsgeschäften im In- und Ausland sowie die Beratung in Finanzierungsangelegenheiten aller Art. Mit dem Erwerb dieser Unternehmen wird das bisher im Konzern von der Baader & Heins Capital Management AG betriebene Vermittlungsgeschäft für Schuldscheindarlehen um den Geldhandel erweitert und weiter ausgebaut.

Der Kaufpreis für die KG-Anteile betrug T€846, der für den GmbH-Geschäftsanteil T€72. Die Kaufpreise wurden in bar beglichen.

Das Eigenkapital der KG betrug zum Erwerbszeitpunkt T€430. Unter Berücksichtigung des Erwerbs der verbleibenden 9 % der Kommanditanteile durch einen Dritten betrug der Kaufpreis für die Kommanditanteile insgesamt T€ 930. Somit liegt ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 500 vor. Im Rahmen der Kaufpreisallokation konnten weder stille Reserven noch stille Lasten in bilanzierten Vermögensgegenständen bzw. Schulden der Gesellschaft aufgedeckt werden. Der Unterschiedsbetrag entfällt somit ausschließlich auf die erworbenen, identifizierten Vermögensgegenstände. Als ansatzfähiger

immaterieller Vermögensgegenstand wurden dabei die Kundenbeziehungen der Gesellschaft identifiziert. Diese wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation mit T€ 500 angesetzt und werden planmäßig über 10 Jahre abgeschrieben.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH & Co. KG Finanzberatung stellten sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.07.2009 wie folgt dar:

	Buchwert T€	Anpassungen T€	Zeitwert T€
Vermögenswerte			
Barreserve	2		2
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	847		847
Sachanlagen	9		9
Immaterielle Anlagewerte	0	500	500
Sonstige Aktiva	39		39
Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46		46
Sonstige Passiva, Ertragsteuerverpflichtungen, Rückstellungen	421		421
	430	500	930
Kaufpreis			846
Anteile Dritter			84
			930

Für den GmbH-Geschäftsanteil wurde der Wert des Eigenkapitals in Höhe von T€72 gezahlt. Die Kaufpreisallokation hat keine Neubewertungsbedarf erworbener Vermögensgegenstände und Schulden ergeben.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der KA.DE.GE Kapital.Devisen.Geld Vermittlungsgesellschaft mbH stellten sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.07.2009 wie folgt dar:

	Buchwert T€	Anpassungen T€	Zeitwert T€
Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	79		79
Sonstige Aktiva	3		3
Schulden			
Sonstige Passiva, Ertragsteuerverpflichtungen, Rückstellungen	10		10
	72	0	72
Kaufpreis			72

Die KA.DE.GE KG hat in den ersten drei Monaten der Konzernzugehörigkeit einen Periodengewinn nach IFRS in Höhe von T€90 erwirtschaftet.

Die KA.DE.GE GmbH hat in den ersten drei Monaten der Konzernzugehörigkeit einen Periodenverlust nach IFRS in Höhe von T€-2 erwirtschaftet.

Wäre der Unternehmenszusammenschluss mit den KA.DE.GE-Gesellschaften bereits zum 01.01.2009 erfolgt, hätten für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.09.2009 die Konzern-Provisionserträge T€ 39.541 und der Konzerngewinn vor Fremdanteilen T€16.286 betragen.

Zwei Unternehmen (Vorjahr: 4) und Anteile an einem Sondervermögen (Vorjahr: 2) nach dem Investmentgesetz wurden zum 30.09.2009 als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligung an der SPAG St. Petersburg Immobilien- und

Beteiligungs AG wurde im März 2009 vollständig verkauft. Durch das Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd. kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht länger ausgegangen werden. Es erfolgt daher eine Umgliederung des Engagements von at Equity bewerteten Unternehmen in die Position Available-for-Sale Bestände.

(3) Änderungen in der Bilanzierung

Ab dem Geschäftsjahr 2009 wird auch das auf Handelsaktiva sowie auf Available-for-Sale Bestände entfallende Zinsergebnis in den Positionen Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die Zahlen der Vergleichsperiode 2008 wurden entsprechend angepasst. Diese Umgliederung ist eine Ausweiskorrektur nach IAS 8 und führt zu keinen ergebnisrelevanten Auswirkungen.

Hintergrund der Änderung ist die Absicht, innerhalb des Zinsergebnisses die erwirtschafteten Zinserträge aus der Anlage von freier Liquidität in Handelsaktiva und Available-for-Sale Bestände den Zinsaufwendungen aus der Finanzierung dieser freien Liquidität durch Schuldscheindarlehen gegenüber zu stellen. Der Abschluss vermittelt dadurch zuverlässige und relevantere Informationen in Bezug auf die Ertragslage des Konzerns.

ANGABEN ZUR BILANZ DES KONZERNS

(4) BARRESERVE	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Kassenbestand	4	0	>100,0
Guthaben Deutsche Bundesbank	833	1.221	-31,8
Insgesamt	837	1.221	-31,4

(5) FORDERUNGEN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Forderungen an Kreditinstitute	76.294	166.016	-54,0
- täglich fällig	73.611	162.641	-54,7
- Sonstige Forderungen	2.683	3.375	-20,5
Forderungen an Kunden	37.976	23.661	60,5
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-3.633	-3.095	17,4
Insgesamt	110.637	186.582	-40,7

Die Sonstigen Forderungen innerhalb der Forderungen an Kreditinstitute haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen an Kunden sind täglich fällig. In den Forderungen an Kreditinstitute sind vor allem für die Abwicklung von Börsengeschäften als Sicherheiten hinterlegte Guthaben sowie die Anlage von Kundeneinlagen ausgewiesen.

(6) HANDELSAKTIVA	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	139.366	12.565	>100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.188	29.719	48,7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	32	8	>100,0
Insgesamt	183.586	42.292	>100,0

(7) AVAILABLE-FOR-SALE BESTÄNDE	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Beteiligungen	2.939	1.140	>100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.994	11.298	-55,8
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.086	441	>100,0
Insgesamt	11.019	12.879	-14,4

(8) ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Assoziierte Unternehmen	5.967	6.400	-6,8
Fondsanteile	8.576	10.234	-16,2
Insgesamt	14.543	16.634	-12,6

Durch das Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, mit Wirkung zum 25.03.2009 kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht länger ausgegangen werden. Die Anteile wurden mit dem letzten (zum 31.12.2008) festgestellten at Equity Buchwert von T€1.152 in die Position Available-for-Sale Bestände umgegliedert. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung der Parsoli Corporation Ltd. und die

unzulängliche Informationslage, wird die Beteiligung bis auf weiteres zu dem letzten festgestellten Eigenkapital-Wert bewertet.

Der Anteil an der Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C., Muscat, Oman wurde von 24,1 % auf 30 % aufgestockt. Der Kaufpreis für den zusätzlichen Anteil betrug T€896.

(9) SACHANLAGEN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.457	1.511	-3,6
Grundstücke und Bauten	17.829	18.469	-3,5
Insgesamt	19.286	19.980	-3,5

(10) IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Software	4.223	4.656	-9,3
Skontren	16.816	14.433	16,5
Handelsstrategien	1.564	1.745	-10,4
Kundenbeziehungen	500	0	100,0
Geschäfts- oder Firmenwerte	24.785	24.785	0,0
Insgesamt	47.888	45.619	5,0

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der N.M. Fleischhacker AG wurden Skontren in Höhe von T€ 4.500 aktiviert, die zum 30.09.2009 mit T€ 4.163 in den immateriellen Anlagewerten ausgewiesen werden.

Als ansatzfähiger immaterieller Vermögensgegenstand wurden bei der Erstkonsolidierung der KA.DE.GE KG die Kundenbeziehungen der Gesellschaft identifiziert. Diese wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation mit T€500 angesetzt.

(11) ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND AKTIVE LATENTE STEUERN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Steueransprüche aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen	10.530	11.806	-10,8
Latente Steuererstattungsansprüche	20.064	21.021	-4,6
Insgesamt	30.594	32.827	-6,8

Im Konzernabschluss der Baader Bank AG werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte bilanziert. Nach Maßgabe von IAS 12 sind diese in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorräte des Konzerns auf T€73.719. Darauf entfielen aktive latente Steuern in Höhe von T€19.824. Die in den latenten Steuererstattungsansprüchen zum 30.09.2009 enthaltenen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte betragen T€ 17.494. Der Verbrauch von T€2.330 wurde als Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Baader Service Bank GmbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 auf die Baader Bank AG verschmolzen. Durch die Verschmelzung ist rückwirkend auf den 31.12.2008 in der Steuerbilanz ein steuerlich abzugsfähiger Firmenwert in Höhe von T€ 5.000 entstanden. Dieser wird in der Steuerbilanz ab 01.01.2009 über 15 Jahre abgeschrieben und beläuft sich zum 30.06.2009 auf T€4.750. Auf diesen temporären Unterschied zwischen den

Wertansätzen in der IFRS-Bilanz (kein Ansatz) und der Steuerbilanz (Firmenwert) sind aktive latente Steuern zu bilden. Diese belaufen sich zum 30.09.2009 bei einem Steuersatz von 29,28 % auf T€1.391.

(12) SONSTIGE AKTIVA	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Sonstige Vermögensgegenstände	3.478	6.301	-44,8
Rechnungsabgrenzungsposten	875	664	31,8
Insgesamt	4.353	6.965	-37,5

Die in den Sonstigen Aktiva enthaltene Forderung aus der geleisteten Zahlung für Teile einer Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd., Mumbai, Indien, wurde vollumfänglich wertberichtigt. Die Eintragung der zugeteilten Stücke und die Einbuchung ins Depot stehen nach wie vor aus. Damit wurde die bereits zum 31.12.2008 vorgenommene Einzelwertberichtigung von T€ 1.638 auf T€ 4.959 aufgestockt. Dies trägt den derzeit bestehenden Unsicherheiten über die Lage der Gesellschaft und die zukünftige Entwicklung Rechnung.

(13) VERBINDLICHKEITEN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.175	31.834	-8,4
- täglich fällig	17.422	19.464	-10,5
- mit vereinbarter Laufzeit	11.753	12.370	-5,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	170.536	98.111	73,8
- täglich fällig	84.317	76.991	9,5
- mit vereinbarter Laufzeit	86.219	21.120	>100,0
Insgesamt	199.711	129.945	53,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit betreffen ein Darlehen zur Refinanzierung des Geschäftsgebäudes und haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind neben den täglich fälligen Kundeneinlagen auch die von der Baader Bank AG aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Restlaufzeiten von bis zu 10 Jahren enthalten.

(14) HANDELPASSIVA	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	9.036	38.337	-76,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	43	553	-92,2
Insgesamt	9.079	38.890	-76,7

(15) RÜCKSTELLUNGEN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Pensionsrückstellungen	10.827	9.290	16,5
Andere Rückstellungen	2.477	2.146	15,4
Insgesamt	13.304	11.436	16,3

Der Anstieg der Pensionsrückstellungen in der Berichtsperiode ist begründet in der Auszahlung einer zuvor als Planvermögen nach IAS 19 qualifizierten Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€1.094.

(16) ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN UND PASSIVE LATENTE STEUERN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
Ausstehende tatsächliche Steuerzahlungen	846	1.287	-34,3
Latente Steuerverpflichtungen	6.667	4.227	57,7
Insgesamt	7.513	5.514	36,3

(17) SONSTIGE PASSIVA	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
Sonstige Verbindlichkeiten	17.880	18.997	-5,9
Insgesamt	17.880	18.997	-5,9

Diese Position enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und abzuführende Gehaltsabzüge.

(18) EIGENKAPITAL	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung in %
	T€	T€	
a) Gezeichnetes Kapital	45.355	45.435	-0,2
b) Kapitalrücklage	61.222	60.838	0,6
c) Gewinnrücklagen	48.995	43.496	12,6
d) Neubewertungsrücklage	1.611	359	>100,0
e) Rücklage aus Währungsumrechnung	43	53	-18,9
f) Konzerngewinn	16.071	8.601	86,9
Gesamt vor Fremdanteilen	173.297	158.782	9,1
Anteile im Fremdbesitz	1.960	1.435	36,6
Insgesamt	175.257	160.217	9,4

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand zum 30.09.2009 in Höhe von €45.908.682,00 aus 45.908.682 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Veränderung der Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien ist auf den Kauf eigener Aktien zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurden keine eigenen Aktien an Mitarbeiter verkauft.

	Stückzahl
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 01.01.2009	45.435.187
Zuzüglich: Eigene Aktien im Bestand am 31. 12. des Vorjahres	473.495
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 30.09.2009	45.908.682
Abzüglich: Eigene Aktien im Bestand zum Berichtsstichtag	554.174
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 30.09.2009	45.354.508

Die Hauptversammlung hat am 03.07.2009 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn der Baader Bank AG eine Dividende von 0,06 € pro Stückaktie auszuschütten und T€ 5.500 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen sowie den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

(19) ZINSERGEBNIS	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Zinserträge aus	4.986	2.990	66,8
- Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.363	2.752	-50,5
- festverzinslichen Wertpapieren	3.623	238	>100,0
Zinsaufwendungen	-3.163	-1.915	65,2
Insgesamt	1.823	1.075	69,6

Im Zinsergebnis werden seit dem aktuellen Berichtszeitraum auch die Zinsen, die auf die Handelsaktiva sowie die Available-for-Sale Bestände entfallen, ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

(20) RISIKOVORSORGE FÜR DAS KREDITGESCHÄFT	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Zuführungen zur Risikovorsorge	-668	-4.251	-84,3
Auflösungen	13	0	>100,0
Direktabschreibungen	-15	-11	36,4
Insgesamt	-670	-4.262	-84,3

(21) PROVISIONSERGEBNIS	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Provisionserträge	38.804	40.342	-3,8
- Courtageerträge	22.124	28.710	-22,9
- Orderrouting	2.947	4.048	-27,2
- Kapitalmarktdienstleistungen	394	361	9,1
- Vermittlung Schuldscheindarlehen	6.200	2.650	>100,0
- Vermittlungsprovisionen	715	453	57,8
- Management- und Performance Fee	5.948	4.050	46,9
- Sonstige Provisionserträge	476	70	>100,0
Provisionsaufwendungen	-11.773	-11.898	-1,1
- Courtageaufwendungen	-2.587	-1.768	46,3
- Orderrouting	-481	-1.126	-57,3
- Vermittlung Schuldscheindarlehen	-62	-200	-69,0
- Vermittlungsprovisionen	-1.150	-801	43,6
- Management- und Performance Fee	-2.172	-578	>100,0
- Abwicklungsgebühren	-4.791	-6.365	-24,7
- sonstige Provisionsaufwendungen	-530	-1.060	-50,0
Insgesamt	27.031	28.444	-5,0

(22) HANDELSERGEBNIS	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Effektenhandel	61.120	32.984	85,3
- Dividenden	360	477	-24,5
- Wertpapiere	47.311	12.370	>100,0
- Optionen und Futures	-48	17	>100,0
- Kursdifferenzen	13.497	20.120	-32,9
Devisen	-41	-3	>100,0
Insgesamt	61.079	32.981	85,2

(23) ERGEBNIS AUS AVAILABLE-FOR-SALE BESTÄNDEN	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Dividenerträge	85	318	-73,3
- Aktien/ andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85	317	-73,2
- Beteiligungen	0	1	-100,0
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf von Available-for-Sale Beständen	-97	12	-
- festverzinsliche Wertpapiere	0	3	-100,0
- Aktien/ andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-6	9	-
- Beteiligungen	-91	0	>100,0
Wertberichtigungen	-443	-780	-43,2
- Abschreibungen	-443	-780	-43,2
Insgesamt	-455	-450	1,1

Die Abschreibungen entfallen auf Available-for-Sale Bestände, bei denen eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

(24) ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Zuschreibung Equity-Buchwert	0	32	-100,0
Dividenden/Ergebnisanteil	-84	-186	-54,8
Abschreibung Firmenwert	0	-729	-100,0
Insgesamt	-84	-883	-90,5

Die Position Dividenden/Ergebnisanteil setzt sich zusammen aus dem anteiligen Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmensanteile in Höhe von T€16 sowie aus anteiligen Verlusten aus den Sondervermögen (T€-100).

(25) VERWALTUNGSaufWAND	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Personalaufwand	-41.740	-33.394	25,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	-22.968	-23.879	-3,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-4.856	-5.035	-3,6
Insgesamt	-69.564	-62.308	11,6

(26) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND aufWENDUNGEN	01.01.-	01.01.-	Veränderung in %
	30.09.2009	30.09.2008	
	T€	T€	
Sonstige betriebliche Erträge	5.043	10.422	-51,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.054	-1.590	>100,0
Insgesamt	989	8.832	-88,8

Mit Schreiben vom 20.03.2009 hat die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen die Sonderbeitragsbescheide betreffend den Entschädigungsfall Phönix Kapitaldienst GmbH aufgehoben. Daraufhin hat die Baader Bank AG die im Konzern passivierten Verbindlichkeiten in Höhe von T€1.643 ertragswirksam aufgelöst. Des Weiteren sieht die Gesellschaft derzeit keine Grundlage für die Aufrechterhaltung der bei den

Tochtergesellschaften Baader & Heins AG, CCPM AG und KA.DE.GE KG diesbezüglich bisher gebildeten Rückstellungen in Höhe von T€248. Diese wurden entsprechend ebenfalls ertragswirksam aufgelöst.

Bei der Kapitalkonsolidierung der N.M. Fleischhacker AG ist ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€1.235 entstanden, der nach erneuten Prüfungen gemäß IFRS 3 im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ertragswirksam vereinnahmt wurde. Außerdem konnte die im Jahresabschluss 2008 enthaltene Verbindlichkeit in Höhe von T€607 zur Abbildung des Risikos aus der Rechtsstreitigkeit mit einem Softwarehersteller bzgl. der Vertragsauflösung zur Implementierung eines Kernbankensoftwaresystems infolge eines Vergleichs ertragswirksam ausgebucht werden.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren größtenteils aus der Zuführung zur Einzelwertberichtigung der unter den Sonstigen Aktiva als Forderung bilanzierten Wandelschuldverschreibung der Parsoli Corporation Ltd. in Höhe von T€3.321.

(27) ERTRAGSTEUERN	01.01.- 30.09.2009	01.01.- 30.09.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
tatsächlicher Steueraufwand	-1.983	-483	>100,0
latente Steuern	-2.037	211	-
Insgesamt	-4.020	-272	>100,0

Die Konzernsteuerquote wurde mit 29,28 % ermittelt.

Aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der Konzernsteuerquote ergibt sich ein rechnerischer Ertragsteueraufwand von T€5.899. Die Differenz zum ausgewiesenen Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Aufwendungen und Erträgen und der Aktivierung der aktiven latenten Steuern auf den steuerlichen Firmenwert aus der Verschmelzung der Baader Service Bank GmbH.

(28) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG						
in T€	Skontroführung u. Eigenhandel	Vermittlungs- geschäft	Kapitalmarkt- dienstleistungen	Finanzportfolio- verwaltung	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsergebnis	1.048	762	1	12	0	1.823
Risikoversorge	322	347	0	1	0	670
Zinsergebnis nach Risikoversorge Kreditgeschäft	726	415	1	11	0	1.153
Provisionsergebnis	14.642	7.978	394	4.014	3	27.031
Handelsergebnis	40.716	20.206	24	156	-23	61.079
Ergebnis aus available for sale Beständen	-250	2	-455	-42	290	-455
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	-84	-84
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzgeschäft	40.466	20.208	-431	114	183	60.540
direkt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	25.542	15.173	777	3.674	178	45.344
sonstiges betriebliches Ergebnis	704	99	16	278	-108	989
Ergebnis nach direkt zuordenbaren Erträgen/Aufwendungen	30.996	13.527	-797	743	-100	44.369
indirekt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	14.329	8.083	1.141	667	0	24.220
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.667	5.444	-1.938	76	-100	20.149
Segmentvermögen in T€	236.110	117.000	29.962	9.077	0	392.149
Segmentverbindlichkeiten in T€	34.402	199.373	2.381	3.817	0	239.973
Risikoaktiva in T€	277.494	45.439	7.882	10.116	0	340.931
Allokiertes Kapital in T€	99.105	58.939	8.755	8.458	0	175.257
Rentabilität des allokierten Kapitals bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,8%	9,2%	-22,1%	0,9%		11,5%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	128	64	9	17	132	350

Für die Segmentberichterstattung wurde erstmalig der Standard IFRS 8 Segmentberichterstattung angewendet, der den bisher maßgeblichen Standard IAS 14 ersetzt. IFRS 8 enthält Neuregelungen zur Identifizierung von Geschäftssegmenten. Da die bisherige primäre Segmentgliederung nach IAS 14, basierend auf Geschäftsfeldern, mit der zum Zwecke der internen Steuerung verwendeten Segmentgliederung identisch ist, hat sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 keine Notwendigkeit zur Anpassung der Segmentgliederung ergeben.

SONSTIGE ANGABEN

(29) AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	30.09.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	in %
Eventualverbindlichkeiten	170	170	0,0
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	170	170	0,0
- Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5.301	24.583	-78,4
- Buchkredite an Kunden	5.301	24.583	-78,4

(30) Mitarbeiter

Zum Berichtsstichtag 30.09.2009 waren im Konzern der Baader Bank AG 349 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 328 Mitarbeiter).

(31) Aktienorientiertes Vergütungssystem für Vorstände und Mitarbeiter

Die Baader Bank AG gewährt Vorständen und Mitarbeitern des Konzerns eine erfolgsabhängige Vergütung in Form von Aktienoptionen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller gewährten, verfallenen und ausgeübten Optionen.

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	781.492	418.224	374.600	299.480	299.600	323.000	468.600	517.800	3.482.796
Ausübungspreis (€)	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	55.554	76.830	61.834	37.580	26.620	21.000	70.000	211.200	560.618
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	97.480	193.100	363.600	306.600	960.780
Ausstehende Optionen	725.938	341.394	312.766	261.900	175.500	108.900	35.000	0	1.961.398
Ausübbar Optionen	0	0	312.766	261.900	175.500	108.900	35.000	0	894.066
Restlaufzeit (in Monaten)	79	67	55	44	32	20	7	0	-

Aus den bestehenden Aktienoptionsplänen sind bisher die Aktienoptionen aus dem Jahr 2000 und 2001 verfallen. Insgesamt sind damit 98.018 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2000 und 46.800 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2001 verfallen.

Der Bestand an Aktienoptionen hat sich bisher im Vergleich zum 31.12.2008 wie folgt entwickelt:

	30.09.2009		31.12.2008	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Stand 01.01.	1.326.260	4,21	1.106.152	4,14
Zusage (Gewährte Optionen)	781.492	2,08	418.224	3,75
Verwirkte Optionen	99.554	3,04	77.978	4,09
Ausgeübte Optionen	0	0,00	22.120	2,60
Verfallene Optionen	46.800	2,14	98.018	5,30
Stand 30.09.2009/ 31.12.2008	1.961.398	3,47	1.326.260	4,21
Ausübbar Optionen zum 30.09.2009/ 31.12.2008	894.066	4,49	637.380	3,90

Im Berichtszeitraum haben die Bezugsberechtigten von ihren Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht.

Die potentiellen Durchschnittsaktienkurse in den Ausübungszeiträumen waren wie folgt:

1. Zeitraum: 25.02.2009 - 24.03.2009 Kurs: 1,715 Aktienoptionsplan: 2004
2. Zeitraum: 25.05.2009 - 16.06.2009 Kurs: 2,39 Aktienoptionsplan: 2000
3. Zeitraum: 18.08.2009 – 11.09.2009 Kurs: 2,74 Aktienoptionsplan: 2000

Die gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2004 (und aller nachfolgenden Aktienoptionspläne) werden nach den Regelungen des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen bilanziert und bewertet. Bei den Optionsplänen handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung von zusätzlichen Leistungen von Mitarbeitern, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen wird. Der Wert der erhaltenen Arbeitsleistungen ist unter Erhöhung des Eigenkapitals mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Da dieser Wert jedoch nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind er und die entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals indirekt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zu ermitteln.

	2008	2007	2006	Gesamt
Angenommene Optionen	728.998	381.620	374.600	1.485.218
Optionspreis	1,2916	1,1642	1,4001	-
Personalaufwand gesamt	941.573,82	444.282,00	524.477,46	1.910.333,28
Personalaufwand in der Berichtsperiode	196.161,21	166.605,75	87.412,91	450.179,87

Der Personalaufwand wird über den Erdienungszeitraum von 2 Jahren verteilt. Für die Aktienoptionen aus 2008 wurde ein Aufwand für 5 Monate, für die aus 2007 für 9 Monate und für die aus 2006 für 4 Monate erfasst.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten neben ihren fixen Bezügen und der ergebnisabhängigen variablen Vergütung auch Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Baader Bank AG. Im Geschäftsjahr 2009 wurden neue Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2008 ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 2001 bis 2008.

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	128.000	64.250	63.750	75.000	75.000	103.000	170.000	172.000	851.000
Ausübungspreis (€)	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	0	12.850	3.750	0	0	0	19.000	58.000	93.600
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	37.500	103.000	151.000	114.000	405.500
Ausstehende Optionen	128.000	51.400	60.000	75.000	37.500	0	0	0	351.900
Ausübare Optionen	0	0	60.000	75.000	37.500	0	0	0	172.500
Restlaufzeit (in Monaten)	79	67	55	44	32	20	7	0	-

Im Berichtszeitraum wurden nach § 15a WpHG mitteilungs- und veröffentlichungspflichtige Geschäfte durch Mitglieder des Vorstands, die die Jahresfreigrenze von € 5.000,00 übersteigen, nicht getätigt.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Aufsichtsratsstätigkeit keine Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen nach den Bedingungen der von den Hauptversammlungen beschlossenen Aktienoptionsplänen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der Baader Bank AG und sind von ihrer Aufsichtsratsstätigkeit unabhängig.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden neue Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2008 ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2001 bis 2008.

	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	Gesamt
Gewährte Optionen (Stück)	4.320	2.550	2.760	2.400	2.640	5.000	9.600	4.800	34.070
Ausübungspreis (€)	2,08	3,75	5,32	6,02	2,34	2,96	1,12	2,14	-
Verwirkte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	1.320	5.000	9.600	4.800	20.720
Ausstehende Optionen	4.320	2.550	2.760	2.400	1.320	0	0	0	13.350
Ausübare Optionen	0	0	2.760	2.400	1.320	0	0	0	6.480
Restlaufzeit (in Monaten)	79	67	55	44	32	20	7	0	-

Im Berichtszeitraum wurden nach § 15a WpHG mitteilungs- und veröffentlichungspflichtige Geschäfte durch Mitglieder des Aufsichtsrates, die die Jahresfreigrenze von € 5.000,00 übersteigen, nicht getätigt.

Die Baader Bank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen Geschäften zwischen den beiden Gesellschaften.

Unterschleissheim, den 29.10.2009

Baader Bank AG

Der Vorstand

Uto Baader, Nico Baader, Dieter Brichmann

Stefan Hock, Dieter Silmen

III. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Unterschleissheim, den 29.10.2009
Baader Bank AG
Der Vorstand

Uto Baader, Nico Baader, Dieter Brichmann
Stefan Hock, Dieter Silmen

IV. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Baader Bank AG, Unterschleissheim

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Baader Bank AG, Unterschleissheim, für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. September 2009, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37 x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.“

Bremen, den 30. Oktober 2009

Clostermann & Jasper Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jasper
(Wirtschaftsprüfer)

Clostermann
(Wirtschaftsprüfer)

Baader Bank Aktiengesellschaft
Weihenstephaner Str. 4
85716 Unterschleissheim
Tel: 0049 89 5150 0
Fax 0049 89 5150 1111
E-Mail: info@baaderbank.de
www.baaderbank.de
www.baadermarkets.de